

Auszüge des

Call for Partizipation: Lehre auf neuen Wegen – Warum gutes E-Learning Lehrende braucht“ an der Georg-August-Universität Göttingen

von Ulrich Gutenberg in Zusammenarbeit mit Torben Mau

Lehrkonzept Digitale Schulbank (Abk. Dischba)

1. Seit dem Sommersemester 2003 wird das Seminar „Einführung in die schulische Geographiedidaktik“ auf Basis der mediendidaktischen Konzeption „Digitale Schulbank“ angeboten.
2. Seit dem Sommersemester 2014 wird mit diesem mediendidaktischen Ansatz das Lehramt PluS¹ Seminar „Interaktive Whiteboards im Unterricht richtig einsetzen“ durchgeführt.

Ziele der Lehrveranstaltungen und Beschreibung des Konzepts

Im deutschen Schulsystem sind Defizite im Kompetenzbereich „Erkenntnisgewinnung durch Methoden“ gestützt durch digitale Medien und Werkzeuge erkannt worden.²

Deshalb werden in beiden Seminaren die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer dafür sensibilisiert, welche pädagogisch-didaktischen Besonderheiten schulspezifische digitale Arbeitsplätze haben. Ein übergeordnetes Anliegen ist dabei, den Studierenden zu verdeutlichen, dass der Arbeitsplatz im schulischen Kontext andere Anforderung an Werkzeuge (digitale Tools) stellt, als die spezifischen Ausrichtungen in der Berufs- und Konsumwelt. Sie sind zwar verwandt mit ihnen und müssen auch zu ihnen führen, sind aber im Bildungskontext anders ausgerichtet. Gleichzeitig wird am Rollenverständnis (Schülerinnen-/Schülerrolle/Studierendenrolle/Lehrkraftrolle) gearbeitet. Es wird die Verantwortung dafür bewusst gemacht, welche Bedeutung dem Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen zukommt.

Sie lernen in den Seminaren Werkzeuge kennen, die geeignet sind, Medieninhalten zu erschließen (Erkenntnisgewinnung), auszutauschen (Kommunikation/Kooperation) und vor anderen vorzuführen (Präsentation) und wenden diese selbstständig für die Erstellung digitaler Arbeitsblätter und Tafelbilder an. Gerade in diesen Arbeitsformen werden Rollenwechsel praktiziert, thematisiert und reflektiert. Im Lehramt PluS-Seminar wird noch intensiver auf Medienaspekte eingegangen (siehe Anmerkung)³.

Mit der Einführung „Interaktiver Whiteboards“ (IWB) gibt es Software-Pakete, die aufgrund der Bedienungsmöglichkeiten der IWB-Oberflächen den o.a. Anforderungen nahe kommen. Da an der Universität Göttingen das Software-Paket *Smartnotebook* (Software für Smartboard und Podium) standardmäßig allen Studierenden und Lehrenden zur Verfügung gestellt wird, sind hier optimale Basisbedingungen geschaffen worden.

Besonderheiten der Werkzeuge in diesem Softwarepaket:

- schlüssige, einfache Werkzeugkombination auf einer freien Arbeitsoberfläche (Seite)
- gleiche Bedienstandards wie für die Standardsoftware der Büroanwendungen
- vorgefertigte Formatvorlagen und Objektanimationen dominieren nicht die Arbeit (Kompetenzentwicklung „Gestaltung digitaler Inhalte“ wird gefördert)
- integrierte Zusatztools für Stoffsammlungen (kleine recherchierbare Datenbank), Bildbearbeitung, Textbearbeitung, Präsentationsoptionen
- Integration aller Medienarten in einer Datei, die als ein Medienpaket verschickt werden kann
- diverse Vorlagen für kleine Lernspiele/Lernumgebungen (Lesson Activities), die auch für Schülerinnen und Schüler zum Selbermachen geeignet sind
- gleiche Arbeitsumgebung (digitale Tafel/Arbeitsplatz)

¹ Mehr Informationen zu Lehramt PluS unter: <http://www.uni-goettingen.de/de/lehramt-plus/356849.html>.

² Bos, W., Eickelmann, B., Gerick, J., Goldhammer, F., Schaumburg, H., Schwippert, K. et al. (Hrsg.). (2014). *ICILS 2013. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich*. Münster, Westf.: Waxmann. Feierabend, S., Plankenhorn, T. & Rathgeb, T. (2014). *JIM-Studie 2014. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-jähriger* (MPFS, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, Hrsg.), Stuttgart.

Kammerl, R. & Ostermann, S. (2010). *Medienbildung - (k)ein Unterrichtsfach? Eine Expertise zum Stellenwert der Medienkompetenzförderung in Schulen*, Hamburg.

³ Erstellung von Medienprodukten (Digitale Arbeitsblätter und Tafelbilder) / Rechtsfragen (CC-Lizenzen etc.) / Medientheorie (Medialitätsbewusstsein / Medium Digital) / Verzahnung von Medienbedienkompetenz mit dem Lernen mit und über Medien.

Mit diesen Werkzeugen, die dann nicht primär an den IWBs, sondern an den Schülerarbeitsplätzen im Unterricht und Zuhause eingesetzt werden, kann internetgestützt die sinnvolle, zielgerichtet und konzentrierte Auseinandersetzung mit allen Medienarten arrangiert werden.

Zusammenfassung des intendierten Mehrwerts

- passgenaue Werkzeuge mit zeitgemäßer Medienintegration
- mediendidaktische Kriterien für den komplexen digitalen Arbeitsplatz

Informationen zum Autor

Lehrbeauftragter am Geographischen Institut und Lehramt Plus an der Georg-August-Universität Göttingen, Medienpädagogischer Berater am Kreismedienzentrum Göttingen und am Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Medienbildung, Entwickler der mediendidaktischen Konzeption der Digitalen Schulbank (www.dischba.de)